

Schriften der Sudetendeutschen Akademie
der Wissenschaften und Künste
Band 33
Naenia
Klasse der Künste und Kunstwissenschaften

Erläuterungen zur CD „Auf dem Weg“

Die diesem Band beigelegte CD „Auf dem Weg“ enthält Kompositionen von Carl Ditters von Dittersdorf, Dietmar Gräf, Gernot Maria Grohs, Widmar Hader, Markus Karas, Karl Michael Komma, Franz Schubert, Andreas Willscher, Joseph Maria Wolfram, Marliese Zeiner. Für das Cover wurde ein Bild von Ernst Krebs verwendet.

Inhalt:

1 **Dietmar Gräf:** *Der Mythos des Sisyphos*, Sonate für Violine und Klavier, 3. Satz [6:13]
Violine: Zsolt Nyiri; Klavier: Dietmar Gräf

2 **Widmar Hader:** *Passacaglia ex E* für Klavier [6:00]
Klavier: Rose Marie Zartner

3 **Widmar Hader:** Aus: *Der Fluss der Liebe* (Text: Nach dem Tao des Laotse von Rudolf Mayer-Freiwaldau) für Sopran und Flöte [5:05]
Nr. 1: Gleichmäßige Bewegung (1:15)
Nr. 4: Der Unterschied (1:20)
Nr. 7: Der Große Weg (2:30)
Sopran: Regina Johanna Kleinhenz; Flöte: Susanne Hoffmann

4 **Gernot Maria Grohs:** *Vier Piecen* für Oboe und Klavier [16:40]
1) Andante (3:13)
2) Moderato (5:06)
3) Adagio (5:31)
4) Allegretto (2:50)
Oboe: Frank Sonnabend; Klavier: Malina Ennenbach

5 **Karl Michael Komma:** *Sonata in ricordi di Domenico Gabriele* für Violoncello und Klavier [14:00]
1) Grave Andante (3: 51)
2) Molto con moto (1:30)
3) Largo malinconico (3:30)
4) Allegro vivo (4:51)
Violoncello: Gabriele Derendorf; Klavier: Krista Kern

6 **Marliese Zeiner:** *Sommerregen* (Text: Dieter Mucke) / *Das Schönste* (Text: Rose Ausländer) aus: „... und ihr sollt staunen ...“ für Kinderchor [3:46]
Gothaer Kinderchor, Leitung: Klaus Hähnel

7 **Markus Karas:** *Choral und acht Variationen über den gregorianischen Choral „Jesu dulcis memoria“* (1983) für Orgel [5:29]
Orgel: Markus Karas

8 **Andreas Willscher:** *Toccata Gargantua* (2010) für Orgel
Orgel: Heinrich Wimmer

9 **Franz Schubert:** *Der stürmische Morgen* aus: *Winterreise*, D 911
Bariton: Christof Schuppler; Klavier: Dietmar Gräf

10 **Carl Ditters von Dittersdorf:** *Klavierkonzert A-Dur*, 3. Satz: *Rondeau* [3:43]
Klavier: Rose Marie Zartner; Kurpfälzisches Kammerorchester, Leitung: Wolfgang Hofmann

11 **Joseph Maria Wolfram:** *Ouvertüre zum Singspiel „Diamant oder Ben Haly“* [4:03]
Radio-Sinfonieorchester Pilsen, Leitung: Armin Rosin

Komponisten und Ausführende, die nicht auch Autoren dieses Bandes sind (Text Widmar Hader):

Widmar Hader, * 22. Juni 1941 in Elbogen a. d. Eger (Böhmen), studierte Musik am Mozarteum in Salzburg und an der Staatlichen Musikhochschule in Stuttgart (u. a. Komposition bei Cesar Bresgen und Karl Marx), sowie Politologie und Philosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Von 1967–1990 wirkte er in Stuttgart als Komponist, Musikerzieher, Chor- und Orchesterleiter sowie als externer Lehrer für Tonsatz und Gehörbildung an der Kirchenmusikschule Rottenburg. 1990 bis 2006 war er Direktor des Sudetendeutschen Musikinstituts (Träger: Bezirk Oberpfalz) in Regensburg, das 1995 eine Partnerschaft mit dem Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Brunn schloss. 1978 begründete und leitete er die Sudetendeutschen Musiktage, die alljährlich bis 2007 stattfanden. 1990 bis 2006 führte er in Elbogen a. d. Eger die Elbogener Orgelfeste durch. Widmar Hader lebt und wirkt in Regensburg. 1987 wurde er zum ordentlichen Mitglied der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste, Klasse der Künste und Kunstwissenschaften, berufen; seit 2000 ist er deren Vizepräsident.

Sein kompositorisches Werk umfasst Opern-, Orchester-, Ballett-, Kammer-, Klavier-, Orgel- und Vokalmusik. Er erhielt u. a. 1975 den Förderpreis zum Johann-Wenzel-Stamitz-Preis, 1988 den Südmährischen Kulturpreis, 1996 den Großen Sudetendeutschen Kulturpreis sowie 2002 den Bayerischen Nordgaupreis und 2012 den Preis Brückenbauer des Centrums Bavaria Bohemia in Schönsee.

In Haders Passacaglia ex E wächst eine melodische Figur aus einem in mehreren Oktaven bewegten Ton „e“ heraus und nimmt eine rhythmische Gestalt an, die sich deutlich auf Franz Schuberts sogenannten Todesrhythmus bezieht. Die einzelnen Variationen greifen oft nahtlos ineinander. Das ihnen zugrundeliegende Thema wird vielen Umformungen unterzogen, taucht aber hin und wieder für den Hörer unmittelbar erkennbar auf, um zum Schluss wieder ganz in dem Ton „e“ aufzugehen.

Widmar Hader schrieb seinen Zyklus *Der Fluss der Liebe* auf Anregung der Flötistin Susanne Hoffmann und der Sopranistin Regina Johanna Kleinhenz auf ausgewählte Texte von Rudolf Mayer-Freiwaldau (* 1931 in Freiwaldau / Sudetenschlesien), die unter dem Titel *Aus meinem Tao* bei editio Transform, FONDA VERLAG Bremen, 2004, erschienen sind. Mayer-Freiwaldau wollte damit in seiner eigenen Sprache verborgene Weisheiten des Tao te kin erschließen, das Lateinisch geschrieben wird.

Gernot Maria Grohs, * 1. März 1960 in Leipzig, stammt väterlicherseits aus Jägerndorf (Sudetenschlesien). In Leipzig studierte er nach dem Abitur an der Hochschule für Musik Violoncello, Viola da gamba und Musikpädagogik sowie Dirigieren und später zusätzlich an der Universität Leipzig Musikwissenschaft, was er 2000 an der Freien Universität Berlin mit der Promotion abschloss. Seit 2010 ist er Direktor der Musikschule „Ottmar Gerster“ in Weimar und als Musikjournalist und Verfasser musikwissenschaftlicher Schriften sowie als Komponist tätig. 2005 wurde er zum ordentlichen Mitglied der Sudetendeutsche Akademie der Wissenschaften und Künste, Klasse der Künste und Kunstwissenschaften, berufen.

Seine vier Piecen für Oboe und Klavier schrieb Gernot Maria Grohs 2012.

Markus Karas, * 1961 in Flensburg, stammt väterlicherseits aus Olmütz in Mähren, ist Regional- und Münsterkantor und wirkt als Dirigent, Organist und Komponist in Bonn. Er machte zahlreiche Rundfunk-, Fernseh- und Tonträgeraufnahmen, wurde vielfach mit Preisen ausgezeichnet. 2009 wurde er zum ordentlichen Mitglied der Sudetendeutsche Akademie der Wissenschaften und Künste, Klasse der Künste und Kunstwissenschaften, berufen.

Choral und acht Variationen über den gregorianischen Hymnus „Jesu dulcis memoria“ komponierte Karas 1983 noch während seines Kirchenmusikstudiums in Frankfurt am Main; das Werk erschien in einem Orgelband zum Osterkreis im *Musikverlag Dr. Butz*.

Andreas Willscher, * 4. November 1955 in Hamburg, stammt väterlicherseits aus Sudetenschlesien und wirkt als Organist an den Kirchen St. Franziskus und St. Josef-Wandsbek in Hamburg. Sein Musikstudium absolvierte er ab 1977 an der Musikhochschule in Hamburg bei Günter Friedrichs (Komposition) und Ernst-Ulrich Kameke (Orgel). Er gibt regelmäßig Konzerte, insbesondere in ganz Deutschland, Frankreich und der Tschechischen Republik. Sein kompositorisches Schaffen umfasst fast alle Sparten der Musik und wurde mit mehreren Preisen ausgezeichnet, darunter auch 1995 mit dem *Sudetendeutschen Kulturpreis für Musik*. 1990 begründete er das alljährliche *Hamburger Forum sudetendeutscher Komponisten*. 2011 wurde er zum ordentlichen Mitglied der Sudetendeutsche Akademie der Wissenschaften und Künste, Klasse der Künste und Kunstwissenschaften, berufen.

Willschers dem Organisten Heinrich Wimmer gewidmete *Toccata Gargantua* entstand im Sommer 2010 und wurde inspiriert von einer Karikatur des französischen Künstlers Honoré Daumier. Daumier verstand sich wie kein zweiter darauf, in kurzen Zeichenstrichen eine Karikatur aufs Blatt zu werfen, die treffend die Kritik an den Mächtigen zusammenfasste. Mit *Gargantua* betitelte Daumier in seiner Karikatur den Bürgerkönig Louis-Philipp. Überdimensional sitzt er auf seinem Thronstuhl, wobei seine ausgestreckte Zunge als eine Art Katzenstiege angelegt ist. Sie reicht hinab bis in die Niederungen der einfachen Volksmenge, deren Menschen nun in normaler Größe erscheinen. Daumier wurde daraufhin wegen Majestätsbeleidigung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die Komposition ist dreiteilig angelegt. Der Mittelteil, ein sich immer höher schraubendes Ostinato, symbolisiert die Stiege, die ins Maul des Bourbonenkönigs führt, und die von Kiepenträgern bestiegen wird, die in der Höhe immer kleiner werden und schließlich mit ihrer Last im Maul des Königs verschwinden.

Franz Schubert, 31. Januar 1797 in Lichtenthal/Wien, † 19. November 1828, stammt väterlicherseits aus Neudorf in Mähren und mütterlicherseits aus Zuckmantel in Sudetenschlesien. Schuberts Zyklus *Winterreise* besteht aus 24 Liedern auf Texte von Wilhelm Müller. Daraus als Beispiel: *Der stürmische Morgen (Wie hat der Sturm zerrissen)*, gesungen von dem Bariton **Christof Schuppler**, * 13. März 1939 in Mährisch Schönberg, Dozent an der Hochschule für Musik und Theater München und ordentliches Mitglied der Klasse der Künste und Kunstwissenschaften der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste (berufen 2009).

Carl Ditters von Dittersdorf, * 2. November 1739 in Wien, † 24. Oktober 1799 in Neuhof, Böhmen, lebte einige Zeit auf Schloss Jauernig im damaligen Österreichisch-Schlesien als Kapellmeister des Bischofs von Breslau. Das *Klavierkonzert A-Dur*, dessen dritter Satz *Rondeau*

(Allegro Agitato) hier übernommen ist, spielte Rose Marie Zartner 1986 bei einem *Sudetendeutschen Schloßkonzert Brühl* mit dem *Kurpfälzischen Kammerorchester* aus Mannheim unter Leitung von Wolfgang Hofmann ein.

Rose Marie Zartner wurde als Tochter des aus dem Egerland stammenden Organisten Rudolf Zartner in Nürnberg geboren. Nach der Reifeprüfung am dortigen Konservatorium setzte sie ihre Studien bei Branka Musulin in Frankfurt und Bruno Seidlhofer in Köln fort, wo sie 1968 das Konzertdiplom erwarb. Ihr Repertoire umfasst alle Stilbereiche von der Frühklassik bis zur Gegenwart. 1997 erhielt sie den *Großen Sudetendeutschen Kulturpreis* und 1999 wurde sie zum ordentlichen Mitglied in die Sudetendeutsche Akademie der Wissenschaften und Künste, Klasse der Künste und Kunstwissenschaften, berufen.

Joseph Maria Wolfram * 21. Juli 1789 in Dobrzan, † 30. September 1839 in Teplitz, studierte Philosophie an der Karl-Ferdinands-Universität in Prag und nahm bei Josef Drechsler Unterricht in Harmonielehre. 1824 wurde er Bürgermeister von Teplitz-Schönau. Er komponierte unter anderem Opern, Sinfonien und Kammermusik. Seine Oper *Der Bergmönch* wurde 1830 mit großem Erfolg in Dresden uraufgeführt. Die Ouvertüre dazu spielte Armin Rosin mit dem Radio-Sinfonieorchester Pilsen ein.

Armin Rosin, * 21. Februar 1939 in Karlsbad (Böhmen), war Professor für Posaune und Bläserkammermusik an der Musikhochschule in Stuttgart und gilt unbestritten als Wegbereiter der modernen Posaune. Seine einzigartige Karriere begann er mit 21 Jahren als Soloposaunist der Bamberger Symphoniker; 1968 wurde er in gleicher Position unter Sergiu Celibidache Mitglied des Radio-Sinfonieorchesters Stuttgart. 1974 nahm er weltweit die erste Schallplatte mit Posaunenkonzerten auf, der bis heute über 20 weitere Tonträger mit dem nahezu kompletten Solo-Euvre für Posaune folgten. Als Solist feierte er auf der ganzen Welt große Erfolge. Mehr als 40 für ihn geschriebene Kompositionen wurden von ihm uraufgeführt. Sein unermüdlicher Einsatz für die Posaune als Soloinstrument, aber auch als Dirigent wurde durch die Aufnahme in *Riemanns Musiklexikon* und die Berufung zum ordentlichen Mitglied der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste, Klasse der Künste und Kunstwissenschaften, im Jahr 1990 gewürdigt. Armin Rosin ist neben seiner regen solistischen Tätigkeit gefragter Juror internationaler Wettbewerbe und Leiter der von ihm gegründeten *Brass-Philharmonie Stuttgart*, der *Swiss Brass* und des *Trios Armin Rosin*. 2003 wurde er in Augsburg mit dem *Großen Sudetendeutschen Kulturpreis* ausgezeichnet.

Texte:

Rudolf Mayer-Freiwaldau

Gleichmäßige Bewegung
Gleichmäßige Bewegung
macht den Weg erst gangbar
und führt nicht zum Stau
gleichmäßige Bewegung
leitet den Fluss der Liebe
durch die Welt

Der Unterschied

Kennst du den Unterschied
zwischen einer Militärparade
und einer Pilgerprozession?
Der General marschiert vor der Truppe
der Erleuchtete am Schluss der Pilger

Der Große Weg

Der Große Weg ist schlicht
der letzte Sinn ist einfach
Geschäftigkeit und Ablenkungen
sind Hindernisse auf dem Weg
und verschleiern den Sinn
Initiiere durch kleines Tun
denn es wächst nur was du zulässt